

Cillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

| Für Cilli: | | Mit Post- versendung: | |
|-------------------------|------|--------------------------|-------|
| Monatlich | 55 | Monatlich | 1.00 |
| Vierteljährig | 1.50 | Vierteljährig | 3.20 |
| Halbjährig | 3.00 | Halbjährig | 6.40 |
| Jahresjährig | 6.00 | Jahresjährig | 12.80 |

Sammt Zustellung
Einzeln Nummern 7 kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Herrengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Ratusch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Cillier Zeitung“ an: R. Wofe in Wien, und allen bedeutenden Städten des Continents, Jos. Kienreich in Graz, A. Lypell in Rotterdam & Comp. in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in Vaidach.

Vom Kriegsschauplatze.

Officiell wird aus Karajal gemeldet: Nach den Kämpfen am 15. d. gingen die russischen Hauptkräfte auf die Wisintoi-Höhen und Orsol-Höhen über und richteten ihren Marsch gegen die Positionen bei Wiadi-Kars, Karlioi und Wozra. Nachdem Ismail Pascha am 14. d. die russische Stellung bei dem Dorfe Chalsaly vergebens angegriffen hatte, räumte derselbe in der Nacht vom 16. zum 17. seine Positionen und zog sich zurück. Tergulassow verfolgte den Feind und besetzte die Sarahöhen gegenüber dem zurückgegangenen Feinde. Die Kosaken umzingelten am 17. d. ein türkisches Detachement aus 23 Officieren 200 Mann und drei Geschützen bestehend, und nahmen dasselbe gefangen. Seit dem 14. d. herrscht Ruhe im südlichen Daghestan. Im mittleren Daghestan dagegen fanden am 15. und 16. d. Kämpfe mit den Aufständischen statt, welche geschlagen wurden. Der russische Verlust am 15. d. bei den Uadjaböhen beträgt 56 Officiere und 1385 Soldaten an Todten und Verwundeten.

Aus Gorni-Studen liegen folgende Details über den Kampf um die Redoute bei Plevna vor: Am 19. October Nachmittags mußten vier rumänische Bataillone den Angriff auf die vierte Parallele der Redoute wegen des heftigen Gewehrfeuers aufgeben und sich zurückziehen. Abends erneuerte die vierte rumänische Division den Angriff. Drei rumänische Bataillone sprangen in den Graben und verweilten daselbst eine Stunde, indem sie sich vergeblich bemühten, die Redoute zu nehmen. Daher die Nachricht, die Redoute wäre genommen worden. Die Rumänen zogen sich endlich zurück und verloren zwei Officiere

und 707 Soldaten an Verwundeten. Die türkischen Reserven wurden von den rumänischen Batterien in der Flanke und im Rücken beschossen, daher auch der Feind große Verluste haben mußte.

Die „Agence Havas“ meldet: Die Armee Suleiman Pascha's hat sich Freitags in die Nähe von Rasgrad zurückgezogen, wo sie gegenwärtig für die Verpflegung günstigere Winterpositionen bezogen hat.

Oesterreichischer Reichsrath.

Abgeordnetenhaus. In der Sitzung vom 19. October leisteten die neugewählten Abgeordneten aus Tirol: Graf Consolati, Graf Terzagio und Freiherr von Hippoloti die Angelobung.

Unter den eingelaufenen Petitionen befindet sich auch die Petition der Gemeinderepräsentanz St. Leonhard in Windisch-Büchel um Ermöglichung der Errichtung einer Telegraphenstation daselbst.

Die Abgeordneten Dr. Mugg und 33 Genossen interpellirten den Handelsminister und den Finanzminister bezüglich der Verhandlungen über den Zoll- und Handelsvertrag mit dem deutschen Reiche.

Hierauf schreitet das Haus zur Tagesordnung, deren Gegenstände folgende sind: Berichte des Legitimations-Ausschusses über die Wahlen für den Reichsrath aus den czechischen Wahlbezirken in Böhmen. Dieselben werden agnoscirt. — Berichte des volkswirtschaftlichen Ausschusses über Petitionen. — Wahl eines Ausschusses von 15 Mitgliedern aus dem Hause zur Revision des Heimatsgesetzes vom 3. Dezember 1863.

Abg. Graf Coronini begründet sodann seinen Antrag wegen Aenderung der Bestimmungen der Geschäftsordnung, betreffend die Beantwortung einer Interpellation. —

Nächster Gegenstand ist die dritte Lesung des Gesetzesentwurfes betreffend die Branntweinsteuer. — Bericht des Justizauschusses, womit ein Gesetzesentwurf über das Verbot des Ratenbriefwesens vorgelegt wird.

Der Ausschuss zur Vorberathung des Gesetzesentwurfes betreffend die Steuerverjährung hat sich constituirt. —

In der Sitzung des Legalisirungs-Ausschusses wurde die Generaldebatte über den vom Abg. Dr. Fux und Genossen beantragten Gesetzesentwurf betreffend die Gestattung von Erleichterungen in der Durchführung des Legalisirungs-Geschäftes zu Ende geführt. In derselben gelangten auch die Petitionen zahlreicher Creditinstitute um grundbücherliche Eintragung des Flächenmaßes und Werthes der Realitäten zur eingehenden Erörterung.

Thurmbau und Kreuzweife.

Im Jahre 1798 ist bei einer verheerenden Feuerbrunst in Cilli auch der Thurm der Stadtpfarrkirche ein Raub der Flammen geworden und weil man damals die Mittel zu dessen Wiederaufbau nicht aufbringen konnte, wurde derselbe nur zum Theile restaurirt und mit einem Nothdache versehen; in den darauf folgenden Kriegsjahren war eine vollkommene Herstellung gänzlich unmöglich. — Durch neunundsiebzig Jahre hielt nun der Thurm in der zur Verschönerung der Stadt nichts beitragenden Gestalt jeder Witterung Stand und diente seinem Zwecke. Da aber doch die An-

Feuilleton.

Ein steirischer Landwehrmann.

Historische Novelle.

II.

Die edelsten Söhne des Landes, die Jugend Oesterreichs trat entweder in die Reihen der Armee oder in die Freicorps oder in die Landwehr; sogar verheirathete Männer eilten zu den Fahnen, so allgemein und groß war auch damals der Patriotismus.

Karl, der junge Hofmeister auf Schwanberg, der sein Vaterland mit aller Gluth eines jugendlichen patriotischen Herzens liebte, faßte den Entschluß, dem edlen hochherzigen Beispiele so vieler seiner Brüder zu folgen, und zur Vertheidigung Oesterreichs die Waffen zu ergreifen.

Eines Morgens trat er in das Amtszimmer und vor den Verwalter hin, dem er ein Blatt der Grazer Zeitung mit dem Ersuchen, es lesen zu wollen, überreichte. Derselbe willfahrte seiner Aufforderung, und legte es, nachdem er's gelesen, auf den Tisch mit den Worten: „Es scheint wieder Ernst werden zu wollen“, aber plötzlich Karl genauer betrachtend, rief er überrascht aus, „was ist Ihnen denn, Sie sind ja ungemein aufgeregert und Ihre Augen leuchten“?

Karl antwortete mit ernster, erhobener Stimme: „die Freiheit Europas hat sich unter die Fahne Oesterreichs geflüchtet.“

„Nun ja, das sind die Worte des kaiserlichen Manifestes an Oesterreichs Völker“, entgegnete verwundert der Verwalter, der sich des jungen Mannes Erregtheit nicht zu erklären wußte.

„Jetzt oder niemals hat die Stunde der Wiedervergeltung und Rache geschlagen!“ fuhr Karl im feierlichen, ernsten Tone fort.

„Wollen Sie das Rachewerk vollführen?“ fragte mit größerem Befremden sein Chef.

Karl las dem Verwalter den Aufruf des Grazer Kreishauptmannes vom 22. Juni 1808 wegen Errichtung der Landwehr vor, indem er beifegte, daß er diesem Rufe folgen wolle.

„Wie? junger Mann!“ sagte höchst verwundert der Verwalter, „Sie wollten Ihre Stellung, die Sie kaum errungen, schon jetzt verlassen? was wird Sofie dazu sagen?“ Karl hatte sich nämlich schon längst den Pflegeeltern seiner Geliebten gegenüber offen ausgesprochen, die gegen das Verhältniß der beiden jungen Leute auch nichts einzuwenden.

„O, meine Sofie! antwortete Karl lebhaft, „wird mich verstehen, ihr edles Herz schlägt für die gute Sache, der sie die Liebe freudig opfern wird!“ „Mit ganzer Kraft, mit seinem Geist und

Leib muß jetzt jeder Oesterreicher eintreten, da endlich die Stunde der Vergeltung schlägt.“

„Dem Lande Heil“, entgegnete freudig bewegt der würdige Verwalter, „dem Lande Heil, das solche Söhne hat!“

„Ja, ja! ich wußte es wohl, daß Sie mich nicht halten wollten.“

„Nein! nein! bei Gott, das will ich nicht! Was wird aber meine Gattin, was werden meine Kinder sagen, die an Ihnen wie an einem Sohne, wie an einem Bruder hängen?“

„Das eben wollte ich Sie bitten, zu vermitteln, um den Schmerz der Trennung ihnen und mir zu erleichtern.“

„Es wird eine schwere Aufgabe sein, jedoch ich will es unternehmen.“

Karl dankte dem edlen Manne, und begab sich auf sein Zimmer, um die nöthigen Anstalten zu treffen.

Das Schwerste und Schmerzlichste jedoch stand ihm noch bevor, nämlich Sofien von seinem edlen, patriotischen Entschlusse zu benachrichtigen. Er konnte zwar ihre Gesinnung, und wußte, daß sie, wenn auch vom tiefsten Schmerze ergriffen, dennoch von dem Gedanken und der innersten Ueberzeugung über die Erhabenheit und Größe des Vorhabens selbst erfüllt sein werde. Sie brach auch bei seiner Mittheilung mit Thränen in den Augen in die Klage aus: „O, ich habe

sicht, daß in einer sich von Jahr zu Jahr verjüngenden Stadt die öffentlichen Gebäude sowohl mit den renovirten, wie auch mit den Neubauten in Harmonie stehen sollen, immer mehr Geltung erlangte, so wurde des Stadtpfarrthurmes Umbau ernstlich in Erwägung gezogen und durch die rege Thätigkeit des hier hochgeachteten Herrn Abtes Anton W r e ß l o zur Wirklichkeit gebracht. Der Bau begann im heiligen Frühjahre unter der Leitung des k. k. Statthalterei-Oberingenieurs und Architekten Herrn Wilhelm V ü c h e r und wurde Mitte October vollendet. Die Maurer- und Steinmearbeiten hatte der Steinmearmeister Josef W e b e r übernommen, zu deren Ausführung er sich lauter hiesiger Maurer- und Steinmeargehilfen bediente, während die anderen Arbeiten ebenfalls nur von eingebürgerten Geschäftsleuten besorgt worden sind, und zwar: durch den Zimmermeister Franz S c h m i d t, Spenglermeister Josef K o l l i, Schmidmeister Josef W e s t e r m e i e r, Uhrmacher Constantin S t r a u b und bloß die Schieferdeckung des Daches besorgte Carl S c h w a b aus Graz.

Der alte Thurm wurde um 1 1/2 Klafter abgetragen und dann um 5 Klafter aufgemauert. Das Dach hat eine Höhe von 10 Klafter, so daß nun der ganze in sehr gefälliger gothischer Form reconstruirte Thurm eine Höhe von 30 Klafter erhielt. Die sich auf 9873 fl. 25 kr. belaufenden Kosten trugen gemeinschaftlich der Kirchenfond, das Patronat, die Stadtgemeinde und die Gemeinde-Umgebung Cilli.

Nachdem der letzte Hammer Schlag geschehen, das Gerüste beseitigt und die kleine Marmortafel mit der Inschrift: „Turris Reconstructa 1877“ im unteren Geschoße der Kirchenplatzfronte des Thurmes eingefügt war, wurde der 21. October zum Tag der Weihe bestimmt, zu welchem Zwecke der Herr Fürstbischof Jakob Maximilian S t e p h a n e g g Samstags Nachmittags von Marburg hier eintraf.

Sonntag um 9 Uhr Vormittags verkündeten Pöllererschüsse am Nikolaiberge den Beginn der Feierlichkeit, zu welcher sehr viele Landleute herbeigeströmt waren. Der Fürstbischof hielt unter Glockengeläute von der Abtei aus seinen Einzug in die Stadtpfarrkirche, wo er über die Bedeutung des Festes in slovenischer Sprache predigte. Hierauf nahm der hohe Kirchenfürst unter zahlreicher geistlicher Assistenten bei einem am Kirchplatze vor dem Thurme errichteten Altare die Benediction des Thurmkreuzes vor und celebrirte dann in der Kirche selbst ein Pontificalamt mit T e d e u m. Während dieser kirchlichen Handlung wurde von Musikfreunden die Es Messe von Diabelli exact executirt, dabei als Einlagen zum Graduale „Morgengebet“ von Mendelssohn in C, „Offertorium“ von Ignaz A h m e i e r in D gefungen und schließlich eine Denkschrift über den Bau, in lateinischer, deutscher und slovenischer Sprache verfaßt, in einem Glascylinder und dieser in einer Metallröhre

verwahrt, als historisches Document im obersten Stockwerke des Thurmes unter dem Dache in einer der Seitenwände eingemauert, womit die Feier endete.

Hier sei nur noch eine Aeußerung des Herrn Fürstbischofs bemerkt, welche dahin lautet, daß er in jeder Beziehung der zum gothischen Thurme in Einklang zu bringenden Restauration der Kirchenfronte und deren Portal, wie auch dem Ausbau des Thurmes an der deutschen Kirche gewiß seinen Beistand werde angedeihen lassen.

Kleine Chronik.

Cilli, 24. October.

(Personalmeldung.) Die Herren: Karl Z e l g e r, Lehrer am Staatsgymnasium, Dr. Gaston Ritter v. B r i t t o und Karl Neubauer, Lehrer an der Ober- Realschule in Marburg sind vom Landeslehrer unter Zuerkennung des Professorstitel im Lehramte bestätigt worden.

(Spende.) Der als Wohlthäter der armen Schulfugend wolbekannte Buchhändler Herr T h e o s i f D r e x e l in Cilli hat kürzlich der Volksschule zu Maria Nazareth bei Pragsberg eine bedeutende Anzahl von Schreibheften gespendet, was wir über Ansuchen seitens der dortigen Schulleitung hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringen.

(Aus dem Vereinsleben.) Wie uns bekannt geworden, so befremdet es die Mitglieder des Verfassungsvereines, daß, nachdem doch seit dem Wiedererzählen desselben statutengemäß allmonatlich sehr besuchte Vereinsversammlungen abgehalten wurden, in diesem Monate noch keine anberaumt worden ist. Man stellte deshalb auch die Frage auf, was wol den Ausschuss veranlaßt haben mochte, von diesem Usus Umgang zu nehmen?

Mann, 23. Oct. (Orig. Corr.) Der Theater-Director Herr Emil Jeschel, gegenwärtig in Wind-Feistritz, hat für Mann, von der k. k. Statthaltereie in Graz, die Concession für theatralische Vorstellungen erhalten und bereits mit dem neuen Pächter des Hotel „Klembas“ einen Vertrag auf längere Dauer abgeschlossen. Er trifft mit seinem Personale am 6. November hier ein und eröffnet am 10. November im Dilettanten-Theater die erste Vorstellung. Indem Herr Dir. Jeschel ein großes Personale hat und er selbst als tüchtige Kraft bekannt ist, so wird man ihm auch hier seine Leistungen lohnen.

Drachenburg, 20. Oct. (Orig. Cor.) Am 16. d. M. fand in der Gemeinde St. Peter bei Königsberg die Wahl der Gemeinde-Ausschüsse und Erfahmänner statt, bei welcher Dank der eifrigen Agitation der beiden Geistlichen, die sich vielmehr um politische Sachen, als um kirchliche kümmern, ein Ausschuss ganz nach ihrem Sinne gewählt worden ist, in welchem selbstverständlich

der Pfarrer und Kaplan nicht fehlen. — Wie wir erfahren, sollen im Wahlaacte Regelwidrigkeiten unterlaufen sein, und nachdem die Wahlen rellamirt werden, ist noch ein schwacher Schimmer vorhanden, daß die liberale Partei wenigstens einige Siege, bei einer allfälligen Neuwahl, im Ausschusse erringt. — Wie friedliebend und vertraulich die zwei Herren von St. Peter sind, beweist die Thatsache zur Genüge, denn kaum wurde der Pfarrer wegen Schmähung der hiesigen Bezirksvertretung zu 100 fl. eventuell 20 Tage Arrestes verurtheilt, worüber er selbstverständlich sofort die Berufung anmeldete, hatte er sich schon wieder am 23. d. M. vor dem hiesigen k. k. Bezirksgerichte wegen Verunglimpfung des liberalen Ortschulrathes von St. Peter zu verantworten, weil er diesen mit den Worten „sami sleparji in laznivci“ (lauter Betrüger und Lügner) von der Kanzel herab beschimpfte. Er wurde neuerdings zu 6 Wochen Arrest verurtheilt. Es muß sich unwillkürlich die Frage aufdrängen, wie lange das Consistorium diesem Treiben noch zusehen wird, und wie lange noch der dem Gesamtklerus nicht gerade zur Ehre dienende Pfarrer in St. Peter belassen wird?*

(Diebstähle.) Im Bezirke Luttenberg hat die Unsicherheit wieder zugenommen, denn in letzterer Zeit sind mehrere Angriffe auf fremdes Eigenthum vorgekommen; unter anderen wurden dem Gemeindevorsteher Thomas Borko in Kralofzen aus dessen Pferdestalle das beinahe neue Geschirr für zwei Pferde im Werthe von 35 fl., der Magd Aloisia K a i z a n i k von Z w e e n aus einem versperrten Zimmer Kleider und Geld im Gesamtwerte von 42 fl., dem Winzer Jakob P o t o t s c h n i k in Herzogenberg zwei Bienenstöcke und der Grundbesitzerin Gertraud W e l n a aus versperrtem Getreidekeller eine größere Quantität Weizen von unbekanntem Thättern entwendet.

(Im Rausche verunglückt.) Am 21. Morgens wurde der im Dienste des Schlossermeisters Felix Benda als Gehilfe stehende Dragoner Reservist Johann H o m a t bei einem Kohlenmeiler des Schmiedes Franz L i c h t e n e g g e r von L a u s e n mit verkohlten Fischen tod aufgefunden. Da Homat sehr stark dem Branntweintrunke ergeben war, so ging er wahrscheinlich im verunsicherten Zustande den Kohlenmeiler bewachen, schlief dabei ein und erstickte im Rauche.

(Schadenseuer.) Am 12. d. M. Nachts 12 Uhr ist im Hause des Lehrers Anton K o k o l in B i s c h a z Feuer ausgebrochen, welches das Gerüste und Holzwerk total verbrannte. Da der Brand an der Außenseite anfang, liegt der Verdacht einer Brandlegung nahe.

* Wir erachten, daß eine Beschwerde, direct an das Consistorium gerichtet, Abhilfe bringen könnte.

Die Redaction.

es längst geahnt, daß Du mich verlassen willst, um an dem heiligen Kampfe Theil zu nehmen.“

„Sofie, zürnst du mir?“ frug er besorgt.

„Das nicht! Aber ich habe, ach! nur gar zu schön geträumt, um nicht klagen zu sollen, wenn eben diesem Traume ein so — herbes Erwachen folgt!“

Am Abende vor dem Tage seiner Abreise saß die Familie des Verwalters, Karl in ihrer Mitte, länger als sonst beisammen, und obwohl die Gläser mit gutem steirischen Rebensaft gefüllt waren, so wollte doch nichts munden, indem in Aller Augen Thränen standen.

Erst gegen Mitternacht trennte man sich, um schon wieder am frühesten Morgen auf zu sein, den geliebten Scheidenden bis weit über die Grenzen des Schwanberger Bezirkes zu geleiten. Die Trennung von Karl war schmerzlich und allgemein ergreifend. —

Karl kam nach Graz, das er kaum mehr erkannte, denn die Stadt war in ein großes Feldlager umgewandelt. Auf allen Plätzen, in allen Straßen und Gassen begegnete man kriegerischen Gestalten; Soldaten von der Armee des Erzherzogs Johann, Freiwillige und Landwehrmänner, Bürgergarden und bewaffnete Studenten wogten hin und her, und noch immer strömten zu Oesterreichs Fahnen für das Vaterland begeisterte Männer und Jünglinge. Am Glacis, in den

Kasernen, ja selbst auf den größeren, frequenteren Plätzen wurde exerzirt; Bürger und Soldaten, alle übten sich in den Waffen. Adjutanten und Ordonanzen sprengten nach allen Richtungen; es war ein buntes Gewirre und ein lärmendes Treiben, das die sonst ruhige Stadt erfüllte.

Nachdem Karl mit seinem Stiefvater gesprochen, der ihm mittheilte, daß alle seine Freunde, unter diesen der Dichter Fellinger, welchen er augenblicklich besuchte, zu den Waffen gegriffen, begab er sich zum Kreisamte, wo die aus kais. Beamten und Bürgeroffizieren zusammengesetzte Commission die Anmeldungen zum Eintritt in die Landwehr entgegen nahm. Kaum hatte er seine Atteste vorgewiesen, und kaum war er als Unteroffizier zur Landwehr aufgenommen, als am Ausgange des Werdebureau's ihm ein Mann entgegen trat und ihn mit den Worten begrüßte: „Sie auch hier, Herr König?“ Karl sah auf, und erkannte den Franzosen Moré, dem er kurz und barsch erwiderte, „Sie werden es wol wissen, wo heutigen Tages ein guter Oesterreicher zu treffen sei?“

„Und wie“, frug spöttisch der Franzose, „ist Fräulein Sofie eine ebenso gute Oesterreicherin, um Sie dies Opfer bringen zu lassen?“

„Daß ihr Herz muthig und standhaft in jeder Beziehung ist, davon konnten Sie sich denn

doch schon überzeugt haben“, antwortete Karl, ihm einen verächtlichen Blick zuwerfend.

„Braucht ein Mädchen viel Muth, um eine Trennung von Ihnen zu ertragen?“ höhnte Moré.

„Herr!“ fuhr Karl auf, „Sie haben mir noch immer keine Rechenschaft über Ihr freches Benehmen in Schwanberg abgelegt, und schon habe ich eine neue von Ihnen zu fordern!“

„Welch beide ich Ihnen recht gerne unter Einem erstatten will. — Wann wünschen Sie solche?“ sagte höflich der Franzose.

„Morgen, ja heute gleich!“ rief Karl heftig.

„Ich sehe schon“, entgegnete Moré nicht ohne einen Anflug von Ironie, „Sie sind mit dem Vorgange bei einem Ehrenhandel noch nicht recht vertraut, weil Sie mit Ungestüm eine so delicate Sache abmachen wollen.“

„Ich glaube“, fuhr jetzt Karl vom Neuen auf, daß Sie in einer Ehrensache eben kein empfehlenswerther Lehrmeister sein dürften.“

„Wir wollen sehen“, sagte der Franzose, indem er ihm die Karte überreichte, „also Morgen früh, acht Uhr. Doch wo?“

„Im Wäldchen von St. Leonhard, hundert Schritte nach dessen Eingange!“

„Gut! gut! ich werde erscheinen“, sagte zustimmend der Franzose, „doch welche Waffe?“

(Fortsetzung folgt.)

(Brände.) Einer uns zugekommenen Correspondenz aus Pettau entnehmen wir folgendes: Am 19. Oktober Abends 9 Uhr wurden die Bewohner von St. Kunigund durch Feuer aus ihrer Ruhe geschreckt. Es standen die Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Grundbesitzer L o b e n w e i n und D o m n i k in hellen Flammen, welche auch die Getreide-, Heu-, Stroh- und sonstigen Vorräthe dieser Besitzer verzehrten. Wie man sagt, so soll das Feuer durch das unvorsichtige Betreten des Dachbodens mit einem offenen Kiste entstanden sein. Ferner ist auch in dem Wirtschaftsgebäude neben dem R a n n bei Pettau gelegenen Wohnhause des Bäckermeisters K n i l i am 22. dieses Monats um 1 Uhr Nachts Feuer ausgebrochen, in Folge dessen nicht nur der Dachstuhl dieses Hauses, sondern auch allerlei den Milchpartheien gehörige, am Boden verwahrt gewesene Vorräthe verbrannten. Der Hauseigenthümer war assicurirt, die Partheien jedoch nicht. Es wird die Vermuthung ausgesprochen, daß das Feuer gelegt worden sei. Bei beiden Bränden hat die freiwillige Feuerwehr von Pettau durch ihre aufopfernde Thätigkeit größeres Unglück verhütet, da sonst leicht noch viele in der Nähe der vom Feuer zerstörten Objecte stehende Gebäude hätten von demselben ergriffen werden können. — So eben erfährt man, heißt es in der Correspondenz, daß gestern am 21. d. M. auch ein zu Neukirchen bei Dreifaltigkeit in der Kollos gelegenes Wohnhaus sammt Wirtschaftsgebäuden und sämmtlichen Vorräthen ein Raub der Flammen geworden ist. Der Brand soll böshafter Weise gelegt worden sein und wurde dieserwegen bereits die strafgerichtliche Anzeige erstattet.

(Die Minderpest) ist nun auch in Mähren, und zwar in den Bezirken B r ü n n und Z u a i m, in den Ortschaften: C e b i n, G u r c i n, M a l a k o n i t z, K i n i t z, S c e l e k o w i t z und J a s l o w i t z, dann in Böhmen in dem Bezirke F a l l e n a u, Ortschaft Königsberg ausgebrochen.

(Eine schreckliche Scene) ereignete sich in der Nacht auf den 18. d. in der Sluper Filiale der böhmischen Landes-Frennanstalt. Der daselbst als Wärter bedienstete ehemalige Sicherheitswachmann Karl Schranil wurde um 1 Uhr Nachts, als er eine Zelle behufs der reglementsmäßigen Controle betrat, von dem daselbst befindlichen irrthümlichen Tagelöhner J g. W i n s c h e meuchlings angefallen und durch einen Hieb mit der stumpfen Seite einer Axt auf die Stirn zu Boden gestreckt. Darauf überfiel der Wahnsinnige einen in derselben Zelle befindlichen geisteskranken elfjährigen Knaben und versetzte ihm einen Hieb mit der Schneide der Hacke, und auch dieser blieb beunruhigt liegen. Nun wollte der Wahnsinnige auch noch einen dritten in demselben Zimmer befindlichen Patienten überfallen, dieser aber sprang ihm an den Hals und warf ihn zu Boden, wobei er anhaltend um Hilfe rief. Nun kamen Wärter und Aerzte herbei und überwältigten den Rasenden, welcher, in eine Zwangsjacke gesteckt, in eine Separation der Hauptanstalt übertragen wurde. Der Knabe wurde in der Pflege der Sluper Filiale belassen, während der Wärter in das Krankenhaus übertragen wurde. Beide Opfer des Wahnsinnigen sind lebensgefährlich verwundet, und der Wärter hatte auch gestern um 5 Uhr Nachmittags die Besinnung nicht wieder erlangt.

(Die böhmischen Musikanten aus dem böhmischen Erzgebirge.) Preßnitz im böhmischen Erzgebirge ist der Mittelpunkt jenes Bezirkes, der die bekannten böhmischen Musikgesellschaften in die Welt sendet und ist namentlich durch seine Harfenmädchen weit und breit bekannt geworden. Auch heuer sind wieder vor Eintritt des Winters von dort viele Musikgesellschaften in ferne Länder gereist. Der Zug geht jetzt besonders nach Egypten, Kleinasien, Constantinopel und Griechenland. Rußland, die Donaufürstenthümer und die nördliche europäische Türkei, sonst die einträglichsten Verdienstplätze dieser Musiker, meiden sie natürlich seit dem Kriege. Interessant ist es, einen Blick in die Schulkmatrizen der Ortschaften im Musikbezirke Preßnitz zu werfen, da trifft man wahre Weltkinder an, indem die Wiege mancher Kinder ungemein weit von dort entfernt steht. Da sind Schulkinder, geboren in Trapezunt, in Kairo, in Tunis, in

Constantinopel, in Varna, in Saratow, in Nischnei-Nowgorod u. In einer Schulkmatrize ist ein Knabe verzeichnet dessen Geburtsort A b e s s i n i e n war, und zwar ist dessen Mutter die Witwe des Afrika-Reisenden Dr. P s u n d, der auf einer Expedition in's Innere von Darfur um's Leben kam. Die Witwe, auch ein ehemaliges Mitglied einer Musikgesellschaft, lebt nun in Dörsdorf. Zum Verständniß möge dienen, daß sehr viele Frauen und Mütter die jahrelangen Reisen mitzumachen pflegen, daher der bunte Geburtsort mancher Weltbürger. Die erzgebirgischen Musikgesellschaften bestehen heutzutage durchwegs aus geschulten Musikern beiderlei Geschlechtes und ziehen insgesamt in die Weite, wobei ihr ganzes Auftreten von Ordnung und Sitte begleitet ist, sie sich daher allenthalben die Achtung der Leute verdienen, und viele Mädchen, wenn das Heimatsgefühl nicht zu stark, sich anständig verheiraten.

(Prozeß Tourville.) Die Cassationsverhandlung über die von Dr. Markbreiter für Henry de Tourville angemeldete Nullitätsbeschwerde wurde auf den 16. November anberaumt.

(Im neunzehnten Jahrhundert.) Nach der „Liberté“ wurden am 20. August l. J. in der Republik „Mexiko“ und zwar in der Ortschaft J a c o b o, sechs Personen wegen Zauberei lebendig verbrannt.

(Illustrirte Jagdzeitung.) Herausgegeben vom königl. Oberförster H. N i s s j e. Fünfter Jahrgang. Nr. 2 enthält die Fortsetzung des Aufsatzes über das Dammwild von Prinz Lothar zu Hsenburg-Büdingen, Dunkle Geschichten von H. von Clauswitz, Die treue Gattin von Baron Karl Schenk zu Schweinsberg, mit Bild, und eine Menge interessanter Notizen u. s. w. — Diese Zeitschrift erscheint im Verlage von Schmidt & Günther in Leipzig. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Abonnements an; der Preis ist 3 Mark halbjährlich.

Amtsanzeiger.

(Auszug aus dem Amtsblatte.)

(Kundmachungen.) Aufforderung zur Einbringung schriftl. Offerte, behufs Lieferung von eventuellen Monturs-Erfordernissen, bis 20. Nov. an das k. k. Reichskriegsministerium. — Curatel über Georg und Maria Krainz zu Letusch ob Verschwendung. B.-G. Franz. — Curatel über Maria Beloglavetz, Keuschlerstochter zu Lotisch, wegen Blödsinnes. B.-G. Franz. — Anlegung des neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Lichtenwald. Erhebungen am 29. Oct., Vorm. 9 Uhr. B.-G. Lichtenwald.

(Erledigungen.) Ausbittelslehrerstelle in Leitersberg-Karodovina mit 490 fl. bis 31. Oct. Landes-Schulrath Graz.

(Vicitationen.) Berko'sche Realität in Schützen, 25. Oct. B.-G. St. Leonhard. — Johann Bregg'sche Realität in St. Martin, Schw. 5640 fl. 27. Oct. 1. Dec. B.-G. Marburg v. D. U. — Friedrich Grillwitzer'sche Realität, Schw. 35.080 fl. 27. Oct. B.-G. Marburg l. D. U. — Realitäten in W.-Landsberg, Schw. 1980 fl. 12. Nov., 21. Dec. 1877 und 25. Jänner 1878. B.-G. Rohitsch. — Realitäten in Pfatsch, Schw. 4441 fl. 23. Nov., 22. Dec. B.-G. Marburg l. D. U.

Aus dem Gerichtssaale.

(Die VI. und letzte Schwurgerichtssession) in diesem Jahre beim k. k. Kreisgerichte Cilli beginnt am 12. November 1877.

(Urtheile,) welche vom 15. bis 20. October beim k. k. Kreisgerichte Cilli gefällt wurden. M o n t a g 15. Michelliö Johann, Diebstahl, 3 Monate schweren Kerker; Planinsek Anton, schwere körperl. Beschädigung, 4 Monate schweren Kerker; Sprim Stefan, Balawick Franz, Diebstahl; jeder 3 Monate schweren Kerker; Kristofik Philipp, Diebstahl, 1 Monat Kerker; Setschinat Josef, Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker; M i t t w o c h 17. Köschnik Karl, schwere körperl. Beschädigung, 1 Monat Kerker; Sumbar Georg, schwere körpl. Beschädigung, 3 Monate schweren Kerker; Saisel Theresia, Diebstahl, 4 Monate schweren Kerker; Kopp Lorenz schwere körpl. Beschädigung, 1 Monat Kerker; Pleinsek Andreas,

Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. S a m s t a g 20. Orni Martin und Johann, Veruntreuung, jeder 14 Tage Kerker; Sidar Johann, schwere körpl. Beschädigung, 1 Monat Kerker, Ziegler Thomas, öffentl. Gewaltthätigkeit 13. Falles, 3 Monate schweren Kerker; Pokelscheg Georg, Diebstahl, 18 Monate schweren Kerker; Jesernik Franz, schwere körpl. Beschädigung, 14 Tage Kerker; Repnik Blas vulgo Koren, Diebstahl, 2 Jahre schweren Kerker.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Marktbericht.) Bei dem am 22. d. M. hier abgehaltenen Jahrmarte wurden 300 Stück Rindvieh aufgetrieben, von welchen über 200 Stück verkauft worden sind.

(Prämienvertheilung.) Aus Marburg wird uns mitgetheilt: Sonntag den 21. October fand in L e m b a c h ein einfaches Fest statt, nämlich die Vertheilung von Prämien an Winzer für lange und treue Dienste von dem durch hiesige Weingartenbesitzer gestifteten Kapitale. Nach einer kurzen Ansprache des Vorstandes der Filiale der Landwirtschafts-Gesellschaft, Herrn Dr. Mullé von Marburg, und in Beisein vieler Weingartenbesitzer und Gäste von Graz wurden vier Winzer mit zehn beziehungsweise fünf Silbergulden theilt.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 20. bis 24. October.

Hotel Erzherzog Johann.
Die Herren: Alois Babl, Privat aus Rohitsch, Franz Bodezka, Ingenieur aus Graz.
Die Frauen: Maria Danil, Gutsbesitzerin aus Kranichsfeld, Barbara Hailfinger, Fabriksbesitzergattin aus Wien, Maria Gollob, Modistin aus Laibach.

Hotel D h i e n.
Die Herren: Moriz Schotten, Antiquar aus Ungarn, Julius Hinfelfeld und Karl Baum, beide Reisende aus Wien, Andreas Schiffer, Privat aus Köstlich, Jilbert Paulin, Vermessungs-Ges. Karl Reimhofer, Geometer und Alois Schandl, Reisender, sämtlich aus Graz, Karl Reubel Schloffer aus Krainburg, Frau Jeanette Gramatita, Lampenfabrikantin aus Marburg.

Gasthof Stadt Wien.

Die Herren: Michael Nerath, Lehrer aus Marburg, Anton Bireg, Holzhändler aus Agram, Johann Alenowek, Lehrer aus Unter-Pulsgau, Mathias Holzer, Gärtner und Franz Smelefer, Assecuranz-Inspector, beide aus Graz, Michael Romich, Realitätenbesitzer aus Sagor, Johann Kajfar, Kerkermeister aus St. Leonhard, Leopold Sumertoll, Kellner aus Trisail, Josef Braunseis, Geschäftsmann aus Weitenstein.

Gingefendet.

Einen amüsanten Ausflug gewährt den Bewohnern von Cilli der Besuch des nahen, freundlich gelegenen Marktes St. Georgen, umso mehr als man auch zur bequemen Rückfahrt nach Cilli den Bahnzug benützen kann. Leider wird die Freude durch die wahrhaft schlechte Beschaffenheit der zum Markte bergauf führenden Straße vergällt. Die auf derselben vorkommenden Vertiefungen erfüllen jeden Fahrenden mit Angst, daß er einen Achsbruch oder sonst ein Unglück erleidet. Unerklärlich ist es, weshalb denn kein sachmännlicher Ingenieur aus dem nahen Cilli zu Rathe gezogen wird, um diesem alten Strafenobjecte die stellenweise unnötige Steilheit zu nehmen und den Anforderungen der jetzigen Zeit anzupassen. Hoffentlich wird der durch seine thatkräftige Energie bekannte, neuernählte Markt-Vorstand von St. Georgen Herr Dr. Rapschl die eheste Beseitigung dieses Uebelstandes vollführen und dadurch dem Markte ein besseres Aussehen verleihen.

Cilli, 20. October 1877.

Mehrere Cillier Touristen.

Course der Wiener Börse vom 24. October 1877.

| | |
|------------------------------------|----------|
| Goldrente | 74.25 |
| Einheitliche Staatsschuld in Noten | 64.— |
| „ „ „ in Silber | 66.65 |
| 1860er Staats-Anlehenlose | 110.— |
| Banfactien | 837.— |
| Creditaetien | 210.30 |
| London | 118.— |
| Silber | 105.20 |
| Napoleon'or | 9.48 1/2 |
| k. k. Münzducaten | 5.66 |
| 100 Reichsmark | 58.30 |

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

Ein Knabe mit guten Lehrzeugnissen wird in ein Manufacturwaren-Geschäft als **Praktikant** aufgenommen. 431-4

Ein geräumiger, trockener Keller ist sogleich zu vergeben. Bogengasse Nr. 181. 435 2

Dem unbekanntem Spender meinen innigsten Dank für die vorzügliche Traubensendung. **F. P.** 436

Ein nettes Zimmer zu vermieten. Postgasse 49. II. Stock. 433 2

Ein Diener der bei Herrschaften war und der die besten Zeugnisse besitzt, auch mit Pferden gut umzugehen weiss, sucht einen Platz. Näheres in der Administration dieses Blattes. 429-1

Wählerversammlung.

Meine geehrten Wähler lade ich hiemit freundlichst ein, sich Mittwoch den 31. October um halb 8 Uhr Abends im Salon des Hôtels „zum Ochsen“ zu einer Besprechung und zur Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes einzufinden. 439 2

CILLI, am 24. October 1877.

Dr. Neckermann,
Landtags-Abgeordneter.

Gasthaus zum Mohren.

Sehr süsster Most

per Liter **32 kr.** im Ausschank. 434 2

Gusseiserne Oefen,
Sparherde
dann
Bestandtheile zu Sparherden
und Küchengeräthschaften
bei
DANIEL RAKUSCH
Eisenhandlung CILLI, Grazergasse.
Preislisten,
Zeichnungen gratis und franco.

Sehr süsster Most

per Liter **24 kr.**

ist im Ausschank bei **Ernest Fanninger.**

Vorstehhund

gelb, semmelfärbig, hat sich verlaufen. Derselbe ist mittelgross, hört auf den Namen „Nelson“ und hat ein Lederhalsband mit dem Namen des Eigenthümers. Aufschlüsse hierüber wollen gefälligst an Herrn **Carl Fleischer,** Apotheker in Gonobitz gerichtet werden. Gute Belohnung wird zugesichert. 437 3

Heirats-Partien

werden vom unterzeichneten Ehevermittlungsinstitut bis in die höchsten Stände durch practische Geschäftseinrichtung unter der strengsten Verschwiegenheit vermittelt. Correspondenzen in dieser Angelegenheit werden **nur** in französischer, englischer oder deutscher Sprache erbeten. **Anonyme** und **postestante**-Briefe können nicht berücksichtigt werden. Prima-Referenzen stehen zu Diensten. Anfragen sind circa 1 Mark in Briefmarken beizufügen. Honorar wird nur für wirkliche Leistungen gezahlt. Privat-Adresse: Director **J. Wohlmann** in Breslau, Schwertstrasse Nr. 6 (Deutschland). 364 6

Neunjährige

410 2

Magenkrankheit, Nervenleiden

beseitigt durch
echte Hoff'sche Malzpräparate.

Aus Marienbad ging den 16. Juni 1877 ein Schreiben an den k. u. k. Hoflieferanten Herrn **Joh. Hoff** in Berlin, Hauptgeschäft u. Fabrik für Oesterreich und Ungarn in Wien, Graben, Bräunerstrasse 8, Pest, Dufstrasse 10, folgenden Inhalts ein: Nach neunjähriger Magenkrankheit habe ich endlich in Ihrem Malzextrakt-Gesundheitsbier das richtige Heilmittel gefunden, das mich von meinen peinigenden Schmerzen befreit hat. Mein Durchfall hat sich gegeben, die Hitze sich gelegt, die krank gewesene Zunge hat wieder die normale Farbe erhalten. Alles das verdanke ich Ihrem ausgezeichneten Malzextrakt!

Peter Bräuer, in Königswartha.

Diese Johann Hoff'schen Malz-Heilpräparate sind außerdem 4mal ausgezeichnet: achmal im Jahre 1876 durch Hoflieferanten-Patente (darunter die erneuerten Gnabenbezeugungen Ihrer Majestäten des Kaisers von Oesterreich, des Kaisers von Deutschland, des Königs von Sachsen). Die Aerzte aller Länder verordnen sie, der Leidende genießt sie mit Lust und findet darin Erfrischung und Stärkung. Den unechten Malzprodukten fehlt die

Auch die Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade ist sehr heilsam, sie stärkt die Nerven und die Brustmalz-Bonbons vertreiben den Erkältungshusten und mildern selbst die Lungenleiden.

Für Allerheiligen

Grabkränze

Die

grösste Auswahl

von

Grabkränzen

in der

einfachsten bis elegantesten Ausführung

von 35 kr. aufwärts

nur bei

WILHELM METZ & Co.

in Cilli.

zu 35 kr.

und höher.

JOSEF NOLLI IN CILLI

Postgasse Nr. 39 (Rüpschl'sches Haus)

empfehlte sich zur Annahme aller Gattungen

Bau- und Galanterie - Spenglerarbeiten

unter Zusicherung der schnellsten und billigsten Ausführung.

422 2

Weltausstellung
1873



Grabkränze



Prämiirt.

von frisch getrockneten Blumen, prachtvoll und mit Geschmack arrangirt, empfiehlt staunend billig von 30 kr. aufwärts die

Niederlage in Cilli, Hauptplatz, Skolaut'sches Haus,

423 2

Kunst- & Handelsgärtnerei

B. Kallina aus Agram.

Bestellungen auf frische Kränze, auch solche mit Camilien werden einige Tage vor Bedarf erbeten. **Bouquets von Camilien und Veilchen** werden prompt zu soliden Preisen während der ganzen Wintersaison geliefert.

Fixe Preise.

Fixe Preise.